№ 146. Mittwoch, den 26. Juni 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Hie Gut Württemberg Allweg.

Fünfundzwanzig Jahre sind heute vergangen, seitdem König Karl I. von Württemberg seinem Vater König Wilhelm in der Regierung gefolgt ist. Treu dem Wahlspruche seines Hauses „Furchtlos und Treu" hat er und seine Gemahlin, Königin Olga, eine geborene russische Großfürstin, allzeit das Wohl seines Volkes im Auge gehabt. Durch freie Einrichtungen hat der König den Wohlstand des Volkes gehoben; als der Erbfeind im Jahre 1870 deutsche Grenzen anzugreifen sich anschickte, da war König Karl einer der Ersten, der das Jahr 1866 aus seinem Gedächtniß strich und den Bund hielt, den er s. Z. vielleicht nicht gern geschlossen hat. Seine brave Armee focht Schulter an Schulter mit den übrigen deutschen Stämmen und viele ruhmreiche Thaten der Württemberger im deutsch-französischem Kriege hat die Geschichte in ihre Tafeln eingeschrieben.

Wie seine Vorfahren ist König Karl immer ein echter deutscher Fürst gewesen, sein Vorbild war sein großer Ahne Christoph von Württemberg (1550—1568) der durch Weisheit und Klugheit Württemberg zu einem einheitlichen Staatswesen geschaffen hat. Ihn ehrt König Karl jetzt unter Zustimmung seines treuen Volkes durch ein ehernes Standbild in der Hauptstadt des Landes.

Viele Fürstlichkeiten überbringen dem Königl. Jubelpaar und dem Württembergischen Volke ihre Glückwünsche, zunächst der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin. Alldeutschland aber ruft dem anverwandten Bruderstamme zu

König Karl, Königin Olga und Württemberg leben hoch!

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni.

— Der Kaiser und die Kaiserin reisten gestern Abend nach der Vermählungsfeier der Prinzessin Louise mit dem Prinzen Friedrich Leopold nach Stuttgart zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Königs Carl und begaben sich von da am 26. zum Hochzeitsfest nach Sigmaringen. Auf der Rückreise verabschiedet sich der Kaiser am 28. von der Kaiserin, welche sich nach Kissingen begiebt. Am 30. Juni trifft der Kaiser in Kiel ein und tritt von dort am 1. Juli auf der Yacht „Hohenzollern" die Reise nach Norwegen an. — Am Sonntag Nachmittag gegen 2 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Anhalter Bahnhof zum Empfang des Königs von Sachsen. Später besuchte der Kaiser das Atelier von Reinhold Begas, dem er eine längere Sitzung gewährte. Abends wohnte das Kaiserpaar der Festvorstellung im Opernhause bei. Am Montag empfing das Kaiserpaar den Besuch des Königs von Griechenland. Um $3^1/_2$ Uhr Nachmittags waren die Herrschaften mit den fürstlichen Gästen bei der Vollziehung des Standesaktes im kurfürstlichen Zimmer des königlichen Schlosses und demnächst um 4 Uhr bei der kirchlichen Vermählung in der Schloßkapelle anwesend. Hieran schlossen sich dann um $4^3/_4$ Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses die große Defilirkur und daran im Rittersaale eine größere Zeremonientafel. Nach dieser nahmen die Vermählungsfeierlichkeiten den programmmäßigen Verlauf, worauf Abends 7 Uhr im Weißen Saale der Fackeltanz der aktiven Staatsminister stattfand, und nach diesem, etwa um $7^1/_2$ Uhr, die Festlichkeit ihr Ende erreicht. An der Galatafel nahmen die gesammte in Berlin anwesende Hofgesellschaft, die Spitzen und Vertreter der Behörden, unter ihnen Bürgermeister Duncker u. s. w. Theil. Oberbürgermeister v. Forckenbeck ist nicht in Berlin anwesend und Stadtverordneten-Vorsteher Stryck ist erkrankt, sodaß beide Herren, die ebenfalls eingeladen waren, nicht erscheinen konnten. — Bei der Galavorstellung gerieth im Opernhause das Kostüm einer Solotänzerin wahrscheinlich durch einen elektrischen Funken in Brand. Die Flammen wurden durch einen schnell übergeworfenen Mantel erstickt. Die Tänzerin ist an Arm und Beinen verletzt. Die Vorstellung wurde ruhig zu Ende geführt. — Das neuvermählte Paar hat seinen Aufenthalt in Schloß Glienicke genommen.

Feuilleton.

Die Tochter des Rentmeisters.

Roman von Emil Bernfeld.

5.) (Fortsetzung.)

V.

Die starke Steigung herauf, in der sich der Weg aus dem Grunde zu der Höhe von Bartenstein hinzog, kam am Nachmittage desselben Tages ein anderes Gefährt: ein kleiner, mit einem Plan überspannter Bauernwagen, wie sie in der dortigen Gegend auch von Personen zu Fahrten über Land benutzt wurden, und der in nicht geringem Grade das Interesse des vor seinem Hause stehenden Krügers erregte.

Der Umstand, der Letzteres bewirkte, war nichts Geringeres, als das sehr ins Auge fallende Vorhandensein zweier übereinander gepackter Reisekoffer vorn neben dem Bauernburschen, der den Kutscher des Gefährtes abgab.

Zu den von Touristen oder Sommergästen besuchten Gegenden gehörte Bartenstein nicht. Der einsame Gebirgstheil, in welchem es lag, war noch nicht „in Mode gekommen" oder überhaupt noch nicht „entdeckt" worden. Selbst der überall hin dringende Commis voyageur erstreckte seine Tour nur bis zur benachbarten Stadt, von der Bartenstein seine gesammten Bedürfnisse höherer Kultur bezog: und Käufer von ländlichen Erzeugnissen der Bauernäcker oder der umliegenden Güter pflegten nicht mit übereinander gethürmten Reisekoffern zu kommen. Der Anblick dieser letzteren war also wohl geeignet, das Interesse des Krügers wachzurufen.

Jetzt hielt der Wagen gar vor dem Kruge. Unter dem Plan hervor schwang sich mit einer für sein Alter merkwürdigen Gewandtheit ein städtisch gekleideter, grauhaariger Mann aus dem Gefährt, der uns nicht ganz so unbekannt ist, wie er es dem neugierig dreinschauenden Krüger war. Es war der Fremde, dem wir am gestrigen Morgen auf dem unterbrochenen Fußpfade am Rande der Klamm mit der alten Hanne plaudern sahen.

„Die Pferde gehen mich nichts an, der Bursche fährt mit ihnen zurück," beantwortete er die Frage des Krügers, ob den Thieren Futter gereicht werden solle. „Lade das Gepäck ab, Junge. — Bitte, steig' aus, meine Liebe."

Er schlug den bereits losgeknüpften Plan zurück und eine zweite Person verließ mit Hülfe des Fremden etwas schwerfällig den Wagen. Es war eine korpulente, gleichfalls städtisch gekleidete Frau von annähernd fünfzig Jahren, mit Zügen, die von einst vorhandener, jetzt jedoch vergangener Schönheit sprachen und außerdem nur Gesundheit und guten Appetit zu verrathen schienen.

Der Krüger stand vollständig verblüfft. Das Gepäck wurde wahrhaftig abgeladen und auf den Flur des Hauses gestellt, ols ob Dies das Natürlichste von der Welt wäre — außer den beiden Koffern auch noch verschiedentliche Schachteln, Kartons u. s. w., die sich im Innern des Wagens befunden hatten — und der Kutscher sollte mit dem Gefährt wieder zurückfahren, hatte der Fremde gesagt. Was sollte denn das Alles nur bedeuten? Das Ziel der Reisenden konnte doch unmöglich der Dorfkrug von Bartenstein sein?

„Man kann doch hier logiren?" fragte der Mann unbefangen, mit seiner Dame in das Gastzimmer tretend.

„Hier logiren?" Der Wirth starrte den Fragenden erstaunt an. Das war ja seinem Hause fast seit Menschengedenken nicht zugemuthet worden, außer von Wanderburschen oder zu Markte fahrenden Bauern, die auf dem Heuboden nächtigten.

„Nun, ja doch," fuhr der Fremde ungeduldig fort. „Ich bin der Rentier Brunner und beabsichtige, mit meiner Frau einige Wochen hier zu bleiben. Meine Frau ist kränklich, die soll Gebirgsluft genießen. Machen Sie uns ein Zimmer zurecht, so gut oder schlecht Sie's geben können. Wir sind nicht anspruchsvoll und möchten nicht weiter ziehen. Es gefällt uns gerade hier."

Fremde in Bartenstein — auf einige Wochen — Das war ja noch nicht dagewesen, so lange der Krug stand! Und mit so viel Gepäck, als führten sie gleich ihr ganzes Hab und Gut mit sich — und diese wohlgenährte Frau mit dem vor Gesundheit strotzenden Gesicht krank .... man hätte wahrhaftig alles Andere eher von ihr gedacht, als daß sie Gebirgsluft brauche, um sich zu erholen! Noch dazu Bartensteiner Gebirgsluft, nach der bisher kein Mensch gefragt hatte! Der Krüger rieb sich erstaunt, aus all seinem Begriffsvermögen geworfen, die Stirn.

Indes durfte nicht gezaudert werden. Seine Wirthspflichten riefen und die Fähigkeit zum Handeln kehrte ihm zurück, — letzere hauptsächlich in Gestalt seiner Frau, die ihm mit einigen energischen Zurufen zur Hülfe kam. Ein Zimmer für die Fremden wurde hergerichtet, so gut oder schlecht der Möbelvorrath der Krügerhäuslichkeit es gestattet und die Brunners bezogen es. Dabei unterhielt sich das Ehepaar zum höchsten Erstaunen des Krüger-Ehepaars in einer fremden Sprache, von welcher Letzteres nicht ein Wort verstand, und die kauderwelsch klang. Französisch war's nicht, — von dieser Sprache hatte der Krüger bei dem letzten deutschen Feldzuge in Frankreich, den er mitgemacht, genug aufgeschnappt, um entscheiden zu können, daß es Französisch nicht war, was die Fremden schwatzten.

Aber die babylonische Verwirrung, welche die Sprachenfrage in den Köpfen der Krügersleute anzurichten drohte, sollte noch gesteigert werden, als die Angestaunten nach Bestellung eines Imbisses im allgemeinen Gastzimmer Platz genommen und bald darauf der soeben eingetroffene Gutsbesitzer Dolling zu dem Krüger in die Küche trat, um ihn neugierig zu fragen, was denn Das für Fremde seien, die vorn im Gastzimmer säßen und Französisch mit einander redeten.

„Französisch?" meinte der Krüger kopfschüttelnd. „Französisch ist das nicht, Herr Dolling, das kenne ich!"

„Sind Sie nicht gescheidt, Krüger? fuhr Dolling ärgerlich auf. „Glauben Sie, ich sei Dummkopf genug, Französisch nicht von einer anderen Sprache genau unterscheiden zu können?"

„Die Leute reden Französisch mit einander, sag' ich Ihnen!"

Dem Krüger schien die Sache so wunderbar, daß er seine Küchenverrichtungen liegen ließ und, von Dolling gefolgt, neugierig nach dem Gastzimmer zurücklief, um sich zu überzeugen.

Richtig — wahrhaftig — das Ehepaar sprach Französisch mit einander, es war gar nicht zu verkennen! Was sie sagten, verstand er nicht, aber jetzt war es Französisch, das stand fest. Verblüfft flüsterte er Dolling zu: „Wahrhaftig, es stimmt! Aber vorhin haben sie ja in einer anderen Sprache geredet! Verstehen denn die alle Sprachen der Welt?"

Und als sollte des Krügers verstohlener Ausruf eine Bestätigung finden, oder — was wohl wahrscheinlicher war — als vermuthe das Ehepaar, das sich beobachtet sah, daß einer der Beiden möglicherweise vom Französischen etwas verstehen könne: sie brachen plötzlich damit ab und setzten ihre Unterhaltung in einer Sprache fort, die nun heilig und sicher wieder nicht Französisch war. Die beiden

— Der König von Griechenland ist mit dem Kronprinzen und dem Großfürsten Thronfolger von Rußland am Sonntag Abend, von Petersburg kommend, in Berlin eingetroffen. Letztere Herrschaften reisten ohne Aufenthalt zur Theilnahme an den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Stuttgart weiter. Später führt die Reise über Homburg, wo der König und der Kronprinz von Griechenland die Kaiserin Friedrich besuchen, über London, Paris nach Kopenhagen, wo auch die Königin von Griechenland eintrifft. Am 6. Oktober findet dann in Athen die Vermählung des Kronprinzen mit Prinzessin Sophie von Preußen statt. Der König von Griechenland verblieb auf Einladung des Kaisers am Montag noch in Berlin, um an der Vermählungsfeierlichkeit Theil zu nehmen, und wird erst am Dienstag weiterreisen.

— Offiziös wird es als auffallend bezeichnet, daß der Großfürst Thronfolger von Rußland auf der Reise zum Jubiläum in Stuttgart gestern Abend Berlin passirte, ohne dem Kaiser seine Aufwartung zu machen. Die „Nat.-Ztg." hatte bekanntlich angekündigt, gelegentlich der Durchreise des Großfürsten würden die näheren Dispositionen über den Besuch des Kaisers von Rußland erwartet. Sollte der unterbliebene Besuch eine Illustration der jetzigen Friedensaussichten sein?

— Kultusminister v. Goßler ist von der Reise, die er zur Besichtigung des Schulwesens in Oberschlesien unternommen hatte, wieder zurückgekehrt. Wie der „Voss. Ztg." aus Oberschlesien berichtet wird, hat sich der Minister über die Eindrücke, welche er bei dem Besuche oberschlesischer Volksschulen gehabt hat, sehr günstig ausgesprochen. In Beuthen äußerte er, der Besuch mehrerer Landschulen habe ihm gezeigt, wie sehr sich die Lehrer ihrer schweren Pflichten bewußt seien, und ihm den Beweis geliefert, daß Oberschlesien musterhafte, ja geradezu vorbildliche Lehrer besitze. Als eine voraussichtliche Frucht seines Besuches bezeichnet man die Verstaatlichung des Tarnowitzer Realgymnasiums.

— Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Bundesraths steht die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig und Umgegend vom 1. Juli bis Ende Juni 1890. Der kleine Belagerungszustand über Berlin, Hamburg-Altona, Frankfurt a./M.-Offenbach, Stettin läuft erst am 30. Sept. ab.

— Die neue positive Mehrheit der Stadtsynode wählte an Stelle des hiesigen freisinnigen Vorsitzenden, Kammergerichtsrath Schroeder, mit 113 gegen 110 Stimmen den Generalsuperintendenten Brückner. Zum Stellvertreter an Stelle des Predigers Hoßbach wurde der konservative Senatspräsident v. Meyeren gewählt.

— In der Zeit vom 12. bis 19. Juni hat im kaiserlichen Gesundheitsamte unter dem Vorsitze des Direktors Köhler und unter Theilnahme von Mitgliedern des Amts der Ausschuß der ständigen Kommission für Bearbeitung der Pharmakopöe getagt. Zu einer sehr erheblichen Zahl von Artikeln der zur Zeit in Geltung befindlichen Pharmakopöe haben Abänderungsvorschläge vorgelegen. Außerdem sind 99 Artikel zur Neuaufnahme in die Pharmakopöe vorgeschlagen worden. Wenn letztere auch nicht sämmtlich Berücksichtigung finden werden, so dürfte sich doch die Veranstaltung einer völlig neuen Ausgabe der Pharmakopöe kaum umgehen lassen. Zur Feststellung des Textes derselben steht die Berufung der gesammten ständigen Pharmakopöe-Kommission für Mitte Oktober dieses Jahres in Aussicht.

— Die „Volksztg." hat unlängst aus Briefen, welche in der preußischen Konfliktszeit aus dem Geheimen Kabinet des Herzogs von Coburg-Gotha an Franz Duncker gelangt waren, eine Reihe von Bemerkungen veröffentlicht. U. a. wurde am 13. Juni 1862 geschrieben: Hoffentlich kommt die Steuerverweigerung durch die ganze Monarchie zur Ausführung. Denkt Ihr denn garnicht an ordentliche Organisation und an direkte Anknüpfung mit dem Militär. Und am 29. April 1863: „Ihr müßt es nicht durch kleine Reibungen, sondern in großartiger vernichtender Weise zum entscheidender Bruch mit Bismarck bringen: die Kluft kann nicht tief genug sein, und ihre Erweiterung ist, wie die Sachen liegen, eine Wohlthat." In einer Zuschrift an die „Nationalztg." bekennt sich jetzt der Kabinetssekretär des Herzogs, Herr Dr. Tempeltey, als Verfasser dieser Zuschriften, deren Wortlaut der Herzog nicht gekannt habe. Diese Rechtfertigung des Herzogs ist sicherlich wohl gemeint; aber daß Herr Dr. Tempeltey am 14. Oktober die Worte: „Und wenn Ihr meiner provisorischen Regierung bedürft, dann ruft den Tell, es soll an ihm nicht fehlen" in seinem Namen und nicht im Namen des Herzogs geschrieben haben sollte, ist einfach unglaublich. Vielleicht wird nächstens ein anderer Sekretär des Herzogs von Coburg auch die Verantwortlichkeit für die Broschüre: „Auch ein Programm aus den 99 Tagen" übernehmen.

— Im Interesse der anständigen und reinlichen Leute forderte neulich die „Köln. Ztg." die freisinnige Partei zu einem Versuch auf, angenehmere Parteiverhältnisse herzustellen. Möge doch das rheinische Blatt zunächst seine Gesinnungsgenossen von der berufsmäßigen Verläumdung der freisinnigen Partei abhalten. Daß die „Natlib. Corresp." für die Erneuerung des Wahlkartells mit der offenen Reaktion eintritt, ist ihre Sache; aber sie sollte das doch wenigstens mit offenem Visir thun und sich nicht gebehrden, als ob das nationalliberal-konservative Kartell der reichs- und staatserhaltenden Parteien gegründet worden sei, um einem ultramontan-deutsch-freisinnig-sozialdemokratischen Kartell die Spitze zu bieten. Wer nicht von dem Fischen im Trüben lebt, sollte der Wahrheit die Ehre geben und zugestehen, daß ein Kartell der freisinnigen Partei mit dem Zentrum und den Sozialdemokraten nicht besteht, daß aber die Verbindung der Nationallieberalen mit den konservativen Parteien die Freisinnigen zwingt, nach dem Vorbild des Fürsten Bismarck die Hülfe zu nehmen, wo sie solche finden, um eine möglichst starke Vertretung der liberalen Bestrebungen im Parlament zu schaffen. Die Parteiverbitterung, über welche so viel geklagt wird, ist die natürliche Folge der unnatürlichen und den liberalen Grundsätzen widersprechenden Verbindung der Nationalliberalen mit den Konservativen. Schon das schlechte Gewissen der Nationalliberalen zwingt sie zu dem natürlich vergeblichen Versuch, sich in den Augen ihrer Wähler durch Verläumdung der Liberalen zu rechtfertigen.

Ausland.

Wien, 24. Juni. In der Antwort an die Delegationen erwähnte der Kaiser auch der Nothwendigkeit, die Wehrfähigkeit Oesterreich-Ungarns steigern zu müssen. Nach der den Delegationen zugegangenen Vorlage besteht diese Steigerung hauptsächlich aus der Aufstellung von vierzehn schweren Batterien, wofür i. J. 1890 440 909 Gulden beansprucht werden. Das Eisenbahnregiment erhält ein drittes Bataillon. Die Hauptposten des Extraordinariums sind die diesjährige Rate für Repetirgewehre mit 6 Millionen und einmalige Kosten für Aufstellung der erwähnten vierzehn schweren Batterien 2 020 000; für die Komplettirung von 27 Infanterieregimentern auf normalen Friedensstand werden 693 000 angesprochen mit der Motivirung, daß die Verhältnisse, die im Vorjahre zu der Maßregel drängten, unverändert fortbestehen. Ein gleiches gilt von der Forterhaltung überkompletter Kavallerie- und Artilleriepferde und Soldaten. Die diesjährige zweite und letzte Rate für die Unterkunftsbaraken im Przemysl beträgt 662 100. Die Hauptpost des Nachtragskredites des Kriegsministers beträgt 2 674 000 für galizische Barakenkasernen, deren Gesammtkosten 7 372 200 betragen. — Zur Aufklärung über die unverständlichen Artikel Hamburger Blätter über die Kriegstreiberei wird dem „Frankf. Journ." die verbürgte Mittheilung gemacht, daß die ersten warnenden Kundgebungen über die ernster gewordene Situation von dem Berliner Auswärtigen Amte an das hiesige gerichtet worden seien.

Belgrad, 24. Juni. Seit dem so vielfach besprochenen Trinkspruch des Zaren auf den Fürsten von Montenegro treten die großserbischen Agitationen wieder deutlicher hervor. Man erwartet die Rückkehr der Königin Natalie und diese werde den Schutz Rußlands zur Verwirklichung eines großserbischen Reiches mitbringen. Wer an die Spitze desselben zu stellen sei, ob gar der Beherrscher der schwarzen Berge oder der jugendliche König Alexander, darüber ist man sich noch im Unklaren. Auf diese großserbischen Agitationen ist die Wiedereinsetzung des Metropoliten Michael zurückzuführen, ferner das Streben der Serben, die 500jährige Wiederkehr der Schlacht auf dem Amselfelde möglichst pompös zu feiern. In einer Druckerei sind Proklamationen gefunden worden, in welcher die Serben Oesterreich-Ungarns zum Aufstande aufgefordert werden. Diese Vorgänge werden von den Nachbarstaaten eifrig im Auge behalten, Sicherheitsvorkehrungen werden getroffen. Trotzdem ist die serbische Regentschaft bemüht, diese Vorkommnisse im günstigsten Lichte erscheinen zu lassen. Eine Note des Ministerpräsidenten Gruitsch an die serbischen Vertreter im Auslande betont u. a. ausdrücklich, daß auch alle Kundgebungen des Metropoliten Michael einen ausschließlich kirchlichen Charakter haben und wendet sich im weiteren gegen die Kombinationen, welche bezüglich Serbiens an den Toast des Kaisers von Rußland auf den Fürsten von Montenegro geknüpft worden seien. Die Annahme einer Rückwirkung dieses Toastes auf die dynastische Gesinnung des serbischen Volkes oder maßgebender Kreise sei völlig unzuläßig. Es sei schwer begreiflich, daß im Auslande die Verdrängung der gegenwärtigen Dynastie durch das montenegrinische Fürstenhaus in Erwägung gezogen werde. Inzwischen bringt die oft von der rumänischen Regierung zu Auslassungen benutzte „Indépendance Roumaine" einen Artikel, welcher die Haltung der serbischen Regenten gegenüber Oesterreich und die Bestrebungen zur Herstellung Groß-Serbiens entschieden mißbilligt. — In dieser Mißbilligung liegt zugleich die Anerkennung, daß derartige Bestrebungen trotz der Ableugnung der serbischen Regierung thatsächlich vorhanden sind.

Sofia, 24. Juni. Prinz Ferdinand von Bulgarien berief der „Allg. Reichs-Korresp." zufolge am Sonntag Abend den Ministerpräsidenten Stambulow ins Palais und gab seiner lebhaften Freude über die Worte des österreichischen Kaisers über Bulgarien Ausdruck und dankte im Namen Bulgariens in wärmsten Worten Stambulow für dessen ausschließliches Verdienst um die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande.

Zürich, 24. Juni. Zu einer bemerkenswerthen Kundgebung der freien Schweiz gab die gestrige Volksfeier der Schlacht bei Murten (in welcher bekanntlich im Jahre 1476 die Schweizer den Herzog Karl den Kühnen von Burgund gründlich besiegten) Anlaß. Viele tausend Männer, 35 Vereinsbanner und sämmtliche Behörden waren auf dem Freimünsterplatz erschienen. Brausender Jubel brach aus, als der Festredner Pfarrer Wißmann sagte: „Sollten die mit Diplomatentinte geschriebenen Verträge nicht mehr gelten, dann sind wir bereit, sie mit unserem Herzblut giltiger zu schreiben. Wir hüten eifersichtig unser Hausrecht und wollen frei bleiben von fremden Einflüssen. Lieber wollen wir sterben, als Unehre ernten!"

Paris, 24. Juni. Der „Gottesfriede", welcher von den französischen Parteien eine Zeit lang zu Gunsten der Ausstellung beobachtet wurde, scheint nunmehr zu Ende zu sein. Kein Sonntag ohne boulangistische und antiboulangistische Kundgebungen, bei denen auch die Würze einiger — wenn auch nur vorübergehender — Verhaftungen nicht fehlt. In Beziers (Languedoc) waren gestern Nachmittag bei einem Bankett der Boulangisten etwa 1500 Personen versammelt, und man kann sich denken, daß von Rednern, wie Déroulède und Laisant, die Regierung nicht geschont wurde. Die Herstellung eines „gerechten und ehrlichen" Regiments sei von Ernst Boulanger zu erwarten. Unter Lissagaray's Vorsitz fand zu gleicher Zeit eine antiboulangistische Versammlung statt, deren Theilnehmer in vorgerückter Stunde mit der Gegenpartei unsanft zusammenstießen. Als moralischer Miturheber der vorgefallenen Ordnungswidrigkeiten wurde Déroulède vor den Polizeikommissar und dann vor den Staatsanwalt geführt, später aber wieder freigelassen. Eine ab und zu verhängte kurze Haft ist dieser Sorte von Menschen gar nicht so unwillkommen, indem dadurch ihre Absicht gefördert wird, um jeden Preis von sich reden zu machen. — Ob das französische Rekrutirungsgesetz vor dem Ablauf der Wahlperiode noch zu Stande kommt, wird immer zweifelhafter. Es ist dies bekanntlich ein Theil desjenigen Gesetzentwurfs, den General Boulanger im Sommer 1886 zuerst einbrachte und der bei dem deutschen Septennat 1887 eine so große Rolle spielte. Nach vielfachen Abänderungen und Umgestaltungen ergiebt sich als Meinungsverschiedenheit, worüber eine Uebereinstimmung zwischen der Kammer und dem Senat auch in den Verhandlungen vor einem gemischten Ausschuß nicht hat erzielt werden können die Frage, ob für die Studirenden das Privilegium des Einjährigendienstes aufrecht zu erhalten ist. Hierbei ist es insbesondere die Behandlung der geistlichen Seminaristen, die einen Ausgleich verhindert. Die Kammer besteht auf der dreijährigen allgemeinen Dienstpflicht auch der Studirenden und Seminaristen, während der Senat das Privilegium des Einjährigendienstes nicht fallen lassen will.

Provinzielles.

× **Gollub,** 24. Juni. Der hiesige Handwerker-Gesangverein, welcher fast ausschließlich aus Katholiken besteht, hat die Erlaubniß erhalten, am künftigen Sonntag in Gajewo ein Waldsängerfest zu veranstalten. Der Ertrag desselben ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Das polnische Element nimmt im Verein immer mehr ab. — Aus Rußland sind hier zuverlässige Nachrichten eingelaufen, daß entweder nach Rypin oder nach Dobrczyn starke Garnisonen werden verlegt werden. In Rypin soll ein General bereits Wohnung gemiethet haben.

× **Flatow,** 24. Juni. Hier ist ein Aufruf erlassen zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. in unserem Ort.

Schneidemühl, 24. Juni. Bei der letzten Ziehung der preußischen Klassenlotterie fiel, der „Schneidem. Zeitung" zufolge, ein Gewinn von 30 000 Mark in die Kollekte von Rudolf Arndt hierselbst. Die Loosinhaber sind 8 Schneidemüller.

Neumark, 23. Juni. Gestern Abend verschied der hier allgemein bekannte Pater Onofrius Laskowski im hohen Alter von 86 Jahren. Im Februar war demselben noch das Glück zu Theil geworden, sein 60jähriges Priesterjubiläum zu feiern. Während des Bestehens der Klöster gehörte derselbe dem Kloster in Lonk als Franziskanermönch an und bekleidete lange Jahre hindurch die Stelle eines Guardians (Vorstehers). (G.)

Danzig, 24. Juni. Gestern und vorgestern Abend führte das Manövergeschwader auf seinem Ankerplatz vor Zoppot verschiedene Uebungen mit den elektrischen Beleuchtungs-Apparaten aus. Am Sonnabend ungefähr 10 Uhr wurde das Geschwader plötzlich von zwei im Dunkel des Abends heranhuschenden Torpedobooten attakirt; ihre Annäherung wurde aber bemerkt und sofort ergossen sich auf das vom Wachtschiffe gegebene Signal von allen fünf Geschwaderschiffen mächtige elektrische Lichtstrahlen über das Meer, welche dem Angreifer die Annäherung vereitelten. Mit voller Dampfkraft sausten die Torpedoboote an dem Geschwader vorüber und waren in kaum zehn Minuten wieder im Hafen. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurden Proben mit den elektrischen Lichtreflektoren abgehalten, wobei wieder die Meeresfläche und der Zoppoter Strand zeitweise tageshell erleuchtet wurden, so daß die am Strande und auf den naheliegenden Höhen angezündeten Johannisfeuer wie trübe Thranfackeln erschienen. Heute früh gegen acht Uhr lichtete das ganze Geschwader die Anker und ging nach der Bucht von Gdingen, wo von 9 Uhr ab ein größeres Landungsmanöver stattfand. Da man von demselben gestern bereits in Zoppot Kunde erhalten hatte, so war seitens der Badedirektion von dort aus eine Dampferfahrt nach Gdingen arrangirt; aber auch auf Segelbooten und zu Wagen begaben sich zahlreiche Zuschauer von Zoppot aus an den Ort des interessanten Manövers. — Morgen tritt, nach den bisher getroffenen Dispositionen, das Geschwader die Rückfahrt nach Kiel an. — Seit Sonnabend weilt hier der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wehrenpfennig aus dem Kultusministerium in amtlichen Angelegenheiten. Die Anwesenheit desselben steht mit den Plänen einer Verlegung der v. Conradischen Schul- und Erziehungsanstalt zu Jenkau, deren Hauptgebäude bekanntlich großentheils abgebrannt ist, in Verbindung. Während von anderer Seite die Verlegung in eine entferntere Gegend angestrebt wird, wünscht das Kuratorium der Anstalt aus guten Gründen, daß sie in der Nähe von Danzig verbleibe. — Von dem Zuge, welcher 10 Uhr 58 Min. Abends von hier nach Neufahrwasser abfährt, wurde gestern kurz vor Brösen ein Gefreiter der in Neufahrwasser garnisonirenden 9. Kompagnie des Grenadier-Regiments König Friedrich I. überfahren. Der Verunglückte, dem ein Bein im Garnison-Lazareth amputirt worden ist, während das andere weniger schwere Verletzungen erlitten hat, ist anscheinend vom Johannisfeste zurückgekommen und auf das Bahngeleise gerathen. Er ist seinen Verletzungen bereits erlegen. (D. Z.)

Osterode, 24. Juni. Ueber die von hier schon gemeldete Liebestragödie wird jetzt folgendes Näheres berichtet: Der erste Liebhaber und Tenorist Hans Geßner wurde Freitag früh von dem durchreisenden Schauspieler Seidemann aus Trier in seinem Bette während des Schlafes durch einen gut gezielten Revolverschuß in die Schläfe ermordet. Hierauf jagte S. zwei Schüsse sich selbst in den Kopf und wurde nach dem Kreislazareth gebracht, wo er Sonnabend Vormittags starb. Der Mord wurde mit voller Ueberlegung aus Eifersucht begangen, da dem Vernehmen nach beide Männer die hiesige

---

Lauscher gingen aus dem Zimmer, ein wenig beschämt davon, sich ertappt zu sehen. Dolling versicherte brummend, er habe die Sprache, in der die Beiden redeten, in seinem Leben nicht gehört.

Der Krüger trat bald darauf eifrig wieder zu dem Gutsbesitzer, der vor dem Hause Platz genommen. Er brachte ein gedrucktes Blatt mit sich, in welchem er Herrn Brunner vorhin lesen gesehen, und das er aus dem Zimmer desselben für einen Augenblick mit sich genommen, um es Dolling zu zeigen. „Da steht auch solch kauderwelsches Zeug drauf", sagte er. „Das wird die Sprache sein, in der sie reden."

„Das? Nein!" erklärte Dolling, jetzt wirklich verwundert. „Das ist ein Stück von einem englichen Zeiungsblatt. Wenn der Mann darin gelesen, so versteht er auch Englisch. Aber Englisch war's nicht, was sie mit einander gesprochen, das kenne ich so gut wie Französisch."

„Hilf Himmel, die Leute reden alle Sprachen, die es giebt!" meinte der Wirth förmlich erschrocken.

Was die Brunners betraf, so hatte die korpulente weibliche Hälfte dieses Ehepaares nach Entfernung der beiden Neugierigen mit einem bedeutsamen Blick zu ihrem Mann kurz und energisch gesagt: „Laß uns Deutsch sprechen! Du mußt die verwünschte Gewohnheit, alle Augenblicke in einer anderen Sprache zu reden, ablegen. Früher lag das so in den Umständen und war ganz hübsch. Heute aber ist keine Veranlassung mehr dazu; im Gegentheil, es könnte die Leute hier auf allerlei Vermuthungen bringen, die leicht nicht weit vom Rechten träfen. Fort damit!" Dann hatten sie Deutsch weiter gesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Schauspielerin D. liebten. S. kam direkt nach)sterode um den G. zu tödten.

O **Dt. Eylau,** 24. Juni. Gestern hielt er Lehrerverein von Dt. Eylau und Umgegend ine Juni-Versammlung ab. Herr Winkler-Rosenberg hielt einen Vortrag über das Thema: Wie weckt und pflegt der Lehrer den Lern-nd Fortbildungstrieb seiner Schüler?" Für ie nächste Versammlung hat Herr Laskowski-falkenau einen Vortrag: „Das Gedächtniß und ine Pflege" angemeldet. Als Delegirte zur Provinzial-Lehrer-Versammlung in Danzig urden die Herren Graswurm und Sordei-Dt. Eylau, ferner Winkler-Rosenberg gewählt. — Herr Fleischermeister Schwarz schlachtete estern 4 Schweine, welche er auf dem letzten Wochenmarkt von Herrn Besitzer Kowalski in Neumark gekauft hatte. Der Fleischbeschauer Herr Wojciechowski fand bei dreien der Thiere Trichinen, das vierte war gesund.

↑ **Mohrungen,** 23. Juni. Bei dem eutigen Schützenfeste errang die Königswürde Herr Lehrer Jordan, die des ersten Ritters Herr Gasthofbesitzer Günttert und die des weiten Herr Gasthofbesitzer Ligowski. — Von roßem Interesse wird für die auswärtigen Konkursgläubiger des Kaufmanns O. Schön-ald die Nachricht sein, daß dieselben infolge es kürzlich erfolgten Ablebens der Mutter des 5. vollständig befriedigt werden, während dem Gemeinschuldner noch 3 bis 4000 M. verbleiben.

Tilsit, 24. Juni. Vor einigen Tagen brach n dem Dorfe K. ein Brand aus, welcher die Wohn- und Hofgebäude des Besitzers C. vollständig einäscherte. Das Feuer griff so schnell m sich, daß alle Hilfsmittel, die man anwandte m wenigstens das Nothwendigste zu retten, utzlos blieben. Der Besitzerfrau, die erst im etzten Augenblick des Feuers gewahr wurde, elang es mit Mühe und Noth, das jüngste ind aus der Wiege zu reißen. Kaum hatte e aber die Thür erreicht, als das Dach einürzte und ein glühender Balken den Körper es Kindes traf, so daß dasselbe sogleich seinen Geist aufgab. Auch die Frau erlitt einige Brandwunden auf der einen Schulter und im Gesichte. Zwei von den weiteren vier Kindern er unglücklichen Familie sind ein Opfer des Brandes geworden, sie verloren ihr Leben nter gräßlichen Qualen. Auch der älteste Sohn der Besitzerfamilie wurde von den Flammen ergriffen und derartig verbrannt, daß r sein Leben zu fürchten ist. Wie in den eisten Fällen, so kam auch dieses Mal das euer durch große Unvorsichtigkeit zum Ausuche. Der Besitzer hatte sich nämlich am ühen Morgen mit einem Lichte auf den Boden s mit Stroh gedeckten Hauses begeben. lötzlich fiel die Lampe um, erfaßte das Strohch, und nach wenigen Minuten standen das aus und die Hintergebäude in hellen Flammen. (K. A. Z.)

Bromberg, 25. Juni. Herrn G. Brunk Bromberg, Bahnhofstr. 5, ist vom 12. Januar 389 ab, ein Patent ertheilt auf eine Verschlußvorrichtung für Fenster mit horizontaler Drehachse.

Wongrowitz, 24. Juni. Vor dem hiesigen mtsgericht kam dieser Tage das 430 Hektare roße Rittergut Klein-Laskownice zur Zwangsersteigerung. Die Stettiner Hypothekenbank stand als Hauptgläubigerin das Gut für 60 000 Mark.

Meseritz, 24. Juni. Donnerstag Nachittag wurde hier ein Luftballon bemerkt, elcher sich in bedeutender Höhe nach Südesten zu bewegte: derselbe ist dicht bei Kalau iedergegangen und glücklich gelandet. Die nsassen, zwei Offiziere der Luftschiffer-Abtheiung, traten von hier aus die Rückreise nach Berlin an.

Lokales.

Thorn, den 25. Juni.

— [Zur Erleichterung des Besuchs der Unfallverhütungsausstellung in Berlin] werden Sonderrückahrkarten für die 2. und 3. Klasse zu besonders rmäßigten Preisen und mit um 2 Tage verängerter Giltigkeitsdauer nach Berlin ausgegeben nd zwar am 29. Juni, 15. und 27. Juli d. J. In Thorn zum Schnellzuge 42 und zum Personenzuge 172.

— [Rundreisehefte.] Die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg ersucht die Bestellung auf solche Hefte möglichst zeitig, jedenfalls aber einige Tage vor Antritt der Reise zu bewirken.

— [Eine praktische Erfindung] bezüglich des Tragens der Offizier-Säbel hat Herr Sattlermeister Conrad in Posen gemacht. Die sehr einfache und billige Vorrichtung hält das Koppel in seiner Lage und überträgt die Last des Säbels auf die Schulter. Die Erfindung, welche Herr Conrad patentiren lassen wird, hat bereits vielfach Anklang und Anwendung gefunden.

— [Der Ausflug,] welchen die Bürgermädchenschule mit der Eisenbahn gestern nach Ottlotschin unternahm, hat einen sehr schönen Verlauf genommen. Unter Leitung des Herrn Rektor Spill, der Lehrer und Lehrerinnen verbrachten die Kleinen, denen eine große Anzahl Eltern und sonstiger Angehöriger gefolgt war, den Nachmittag bei Spiel und Tanz, wozu ein mitgenommenes Musikkorps aufspielte. Auch der Grenze wurde ein Besuch abgestattet. Der Wirth Herr de Comin wurde allen Ansprüchen gerecht. Sehr befriedigt über die gehabten Genüsse kehrten die Kleinen Abends mit der Eisenbahn nach Thorn zurück.

— [Konzert.] Zum Besten des Garnison-Unterstützungs-Fonds giebt morgen, Mittwoch Abend, Herr Musikdir. Müller mit der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21 ein großes Militär-Konzert. (S. J.) Das Programm ist sorgfältig zusammengesetzt, das Entree mäßig normirt. Wir wünschen der Kapelle, die sich hier immer größer werdender Beliebtheit zu erfreuen hat, den besten Erfolg.

— [Wohlthätigkeits-Konzert.] Zum Besten der in vergangener Nacht durch den Brand geschädigten Familien veranstaltet Herr Musikdir. Müller Donnerstag, den 27. d. M., im Schützenhause mit seiner Kapelle ein Konzert.

— [Schwurgericht.] Für die am 1. Juli, 10 Uhr Vormittags, beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode, in welcher Herr Landgerichts-Direktor Splett den Vorsitz führen wird, sind folgende Sachen zur Verhandlung anberaumt: 1. Juli 1889: Gegen den Maurer und Pächter Adolf Beyer-Scharnsee wegen wissentlichen Meineides; gegen den Schneidermeister Josef Szymanski-Kijewo wegen wissentlichen Meineides. 2. Juli: wider den Schneidermeister Daniel Bednarskiewicz-Goral wegen versuchter Nothzucht; wider den Zimmergesellen Gustav Zakrzewski-Kulmsee wegen versuchter Nothzucht; wider den Arbeiter Viktor Smolinski, ohne Domizil, wegen versuchter Nothzucht und vorsätzlicher Körperverletzung. 3. Juli: wider den Arbeiter Gottlieb Stachewitz, ohne Domizil, wegen wissentlichen Meineides; wider den früheren Lohnschreiber Gustav Sauermann-Strasburg wegen Verleitung zum wissentlichen Meineide; wider den Tischlermeister Simon Glowacki-Gurzno wegen wiss. Meineides. 4. Juli: wider den Besitzer Franz Ostrowski-Rommen wegen betrügerischen Bankerotts und wider den Besitzer Justus Lange-Abbau Rommen, ferner wider den Besitzer Albert Galka-Rommen, den Einwohner August Knoblauch-Kerndorf wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott und wider die Besitzer Johann Chorzelewski-Rommen und Adam Wiergowski-Rommen wegen betrügerischen Bankerotts. 5. Juli: wider den Arbeiter Stefan Sierowinski-Bartnitzka wegen Raubes; wider den Arbeiter Johann Zgodda-Thomasdorf wegen wiss. Meineides. 6. Juli: wider den Müllergesellen Gustav Adolf Arndt-Lossin wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; wider den Schuhmachergesellen Heinrich Panknin ohne festen Wohnsitz wegen Raubes. 8. Juli: wider das Dienstmädchen Marianna Rylinska-Podgorz wegen Kindesmordes; wider den Uhrmacher Franz Zrodowski-Culmsee wegen wissentlichen Meineides. 9. Juli: wider den Friseurgehilfen Max Zielinski- (Silinski) Sprottau wegen wiss. Meineides und wider den Einsassen Josef Susiewski-Wemsdorf wegen wissentlichen Meineides. Als Geschworene sind zu der obenanberaumten Sitzung noch folgende Herren ausgeloost. Gutsbesitzer Hermann Boettcher-Ziehlkau, Gutsbesitzer Oskar Lieberkuehn-Gut Gollub, Administrator Emil Liedtke-Friedeck, Gutsbesitzer Arnold Dietrich Tidemann-Chelmonie, Bankier Arnold Ruhemann-Kulm, Kaufmann Max Glückmann-Thorn, Postmeister Leopold Meyer-Löbau und Administrator Hugo Paschke-Wytrembowo.

— [Schadenfeuer.] Heute Nacht kurz nach 12 Uhr ertönten Feuersignale unserer Nachtwächter, etwa 10 Minuten später schlug auch die Feuerglocke an; in dem in der Mauerstraße gelegenen Hinterhause des Grundstückes Altstadt Nr. 412, Herrn Bäckermeister Dinter gehörend, war im oberen Stockwerk Feuer ausgebrochen, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die Bewohner des in Flammen stehenden und der benachbarten Häuser mußten geweckt, die Wohnungen konnten noch rechtzeitig geräumt werden, doch ist viel Hausgeräth beim Retten vernichtet. Das brennende Haus war im untern Stock von einer Familie bewohnt, die vielen Schaden erlitten hat, im oberen Stockwerk befand sich eine Bettfedern-Reinigungs- und Waschanstalt, dort schliefen auch die Gesellen des Herrn D. Ueber die Entstehung des Feuers ist Bestimmtes noch nicht ermittelt. Als die freiwillige Feuerwehr eintraf, stand das ganze Haus bereits in hellen Flammen, das Dach des Nebenhauses brannte auch, groß hätte das Unglück werden können, wenn nicht Windstille gewesen wäre. Wasser fehlte anfänglich für die Spritzen, da stellte Herr Sultan das Reservoir seiner Fabrik zur Verfügung, die Wasserwagen reichten denn auch für die anderen Spritzen aus und nun wurde man bald des Feuers Herr. Das Haus, in welchem das Feuer entstanden, ist ausgebrannt, das Nebenhaus, Herrn Tischlermeister Przybill gehörig, beschädigt. Als die Militärspritzen aus der Defensionskaserne mit zahlreichen Mannschaften anrückten, war glücklicherweise schon jede Gefahr beseitigt. Das Feuer hätte bei der Windstille nicht so um sich greifen können, wenn die Feuermeldeapparate bereits fertig gestellt gewesen wären. Seit vergangenem Jahr sind für diese Einrichtung die Mittel bewilligt, seit Monaten stehen die Glocken da, Telegraphenstangen sind errichtet, aber die Leitung fehlt. Die Frage „weßhalb?" hörte man beim Brande wiederholt äußern. Bemerken wollen wir noch, daß an manchen Stellen Leute zu den Glocken emporkletterten und mit Steinen auf dieselben schlugen, in der Meinung, daß zu diesem Zweck die Glocken aufgestellt seien. Jetzt wird sicherlich die Leitung auch fertig gestellt werden.

— [Die Volksbibliothek] bleibt zum Zweck der Revision für die Zeit 30. Juni bis 31. Juli d. J. geschlossen. Bis zum erstgenannten Tage sind sämmtliche der Bibliothek entliehenen Bücher an den Bibliothekar zurück zu liefern.

— [Zur Kehricht-Abfuhr.] Wir machen darauf aufmerksam, daß die Wagen zur Abfuhr des Gemülls u. s. w. jeden Montag und Donnerstag langsam die Straßen durchfahren. Die Wagen haben ihre Anwesenheit durch Klingeln kund zu thun und ist das Gemüll durch die betr. Hausbewohner bezw. deren Bediensteten auf die Wagen zu schütten. Die Kutscher der Wagen dürfen diese nicht verlassen. Die Polizeibeamten sind angewiesen, streng auf die Befolgung dieser Vorschriften zu achten. Das Gemüll darf weder in den Straßen noch in den Häusern aufgestellt werden, wo solches vorgefunden werden sollte, wird es für Rechnung der Hausbesitzer fortgeschafft werden.

— [Sprengung.] Der Kanal für das Grundwasser im zugeschütteten Stadtgraben-Terrain muß durch die in der Nähe des Kriminals befindlichen Fundamente der alten Stadtmauer durchgelegt werden. Ein Theil dieser Fundamente wurde gestern Abend 7 Uhr durch Pioniere fortgesprengt. Die in den nahe gelegenen Häusern wohnenden Familien wurden durch den Knall in hohem Maße erschreckt, Fensterscheiben platzten und Steinstücke fielen auf die Dächer und das Straßenpflaster. Weitere Sprengungen sind erforderlich; es würde sich empfehlen, vorher Bekanntmachungen zu erlassen.

— [Ueberfall.] Als der Besitzer Wilhelm Meier aus Stewken Freitag Abend aus der Stadt nach Hause zurückkehrte, wurde er am Glacis des Brückenkopfs von 3 Männern, die sich ihm in freundschaftlicher Weise genähert hatten, überfallen, niedergeworfen und seiner Uhr, seines Taschenbuches, seines Taschenmessers und seines Portemonnaies mit etwa 1 Mark Inhalt beraubt. Die Uhr war W. M. gezeichnet. — Meier hatte in der Stadt von der Königl. Fortifikation 48 Mark erhoben, auf diese Summe hatten es wahrscheinlich die Strolche abgesehen. M. hatte das Geld aber seiner Frau übergeben, die zufällig kurze Zeit vor ihm den Heimweg eingeschlagen hatte.

— [In der Reimann'schen Badeanstalt] waren in letzterer Zeit wiederholt Diebstähle vorgekommen. Verdächtigt wurde ein Bademädchen, dessen Unschuld sich ergeben hat, nachdem die wirkliche Diebin ermittelt worden.

— [Der heutige Wochenmarkt] war wiederum reich beschickt; die Nachfrage lebhaft. Preise: Butter 0,80—1,00, Eier (Mandel) 0,60, alte Kartoffeln 1,80, Stroh 2,50, Heu 3,00, Klee 5,00 der Zentner, frische Kartoffeln 0,10 das Pfund, Hechte 0,50, Barsche, Karauschen je 0,40, Zander 0,60, Aale 1,10, kleine Fische 0,25, Bressen 0,40, Plötzen 0,10 das Pfund, Krebse 0,80—4,00 das Schock, grüne Bohnen 0,15, Schoten 0,15 das Pfund, die Mandel Kohlrabi 0,25, das Bund Mohrrüben 0,04, das Bund Radieschen 0,05, eine Gurke 0,05—0,60, junge Hühner 0,70—1,40, alte Hühner 1,80—2,50, Tauben 0,60 das Paar, Erdbeeren 0,20, Blaubeeren 0,10 das Maß, rheinische Kirschen 0,20, saure Kirschen 0,15 Mark das Pfund.

— [Gefunden] in der Coppernicusstraße ein kleines Portemonnaie mit 85 Pf. Inhalt, im vergangenen Winter ist in der Aula der Bürgerschule gelegentlich eines Konzerts ein Battisttaschentuch (Krone A. W.) gefunden, der Fund erst jetzt bemerkt. Eigenthümer wollen sich im Polizei-Sekretariat melden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand 0,22 Mtr. Das Wasser fällt sonach wieder.

Mocker, 25. Juni. Ein bedauernswerther Unfall hat sich hier ereignet. Der Zimmergeselle Krüger besaß eine Eichkatze, der es am vergangenen Sonntag gelang, ihrem Kerker zu entkommen. K. bemerkte das Thier auf einem Baume, wohin er ihr folgen wollte. Plötzlich brach ein Ast, K. stürzte zur Erde und erlitt dabei schwere innere Verletzungen, denen er in der vergangenen Nacht erlegen ist.

Kleine Chronik.

* Frau v. Hochenburger hat noch nachträglich vom König Humbert ein Zeichen der Anerkennung für den Vortrag des Begrüßungsgedichtes erhalten. Vorgestern übergab Generalintendant Graf Hochberg der Künstlerin ein im Auftrage des Königs von Italien für sie eingesandtes prachtvolles Armband, reich mit Diamanten und Saphiren besetzt.

* Berlin, 24. Juni. Scharfrichter Krauts ist heute von der Anklage, seinen Gehilfen Gummich getödtet zu haben, freigesprochen.

Handels-Nachrichten.

Ostpreußische Südbahn. In der bekannten Refaktienangelegenheit ist neuerdings eine weitere Verfügung des königlichen Eisenbahnkommissariats an die Gesellschaft ergangen, welche „nach Inhalt und Form der vor einiger Zeit bekannt gewordenen Verfügung des Eisenbahnkommissariats in Nichts nachsteht."

Holztransport auf der Weichsel.

Am 25. Juni sind eingegangen: Herm. Weiner von Ehrlich-Bialobczeg, an Verkauf Brahemünde 2 Traften 135 Eichen-Plancons, 811 Kiefern-Rundholz, 28 Eichen-Schwellen, 129 Kiefern-Mauerlatten; August Fischer von Wurl-Topolany, an Verkauf Brahemünde 5 Traften 4 Buchen-Rundholz, 5 Birken Rundholz, 2759 Kiefern-Rundholz; Andreas Duma von Goldhaber u. Komp.-Warschau, an Ordre Schulitz u. Danzig 5 Traften 1992 Kiefern-Rundholz, 1410 Eichen-Schwellen u. 2502 runde Eichen-Schwellen, 294 Kiefern-Mauerlatten, 409 Kiefern-Sleeper; Karl Redenz von Friedmann-Bialobczeg, an Groch-Bromberg 3 Traften 40 Kiefern-Rundholz, 3921 Kiefern-Schwellen, 104 Eichen-Schwellen, 5852 Kiefern-Mauerlatten; David Birnbaum von Engelmann-Tarnobrzeg, an Ordre Liepe 5 Traften 3290 Kiefern-Rundholz, 62 Tannen-Rundholz; David Böhm von Böhm-Siemawa, an Verkauf Thorn u. Danzig 4 Traften 1437 Weißbuchen-Rundholz, 20 Tannen-Rundholz, 232 Eichen-Schwellen und 263 runde Eichen-Schwellen, 2291 Kiefern-Mauerlatten.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 25. Juni.

Fonds: fest.			24. Juni
Russische Banknoten	. . . .	209,20	208,85
Warschau 8 Tage	. . . . .	208,75	208,50
Deutsche Reichsanleihe 3½%	.	104,10	104,20
Pr. 4% Consols	. . . . .	106,90	106,90
Polnische Pfandbriefe 5%	. .	62,20	62,50
do. Liquid. Pfandbriefe	.	56,70	56,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		101,80	101,90
Oesterr. Banknoten	. . . . .	172,10	171,50
Diskonto-Comm.-Antheile	. . .	228,75	228,00
Weizen: gelb	Juni-Juli	185 20	183,70
	September-Oktober	184,00	182,70
	Loco in New-York	86 c	85¾
Roggen:	loco	147,00	147,00
	Juni-Juli	148,50	148,20
	Juli-August	149,50	149,00
	September-Oktober	153,50	152,70
Rüböl:	Juni	56,20	55,80
	September-Oktober	56,00	55,50
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	55,20	54,90
	do. mit 70 M. do.	35,20	34,90
	Juni-Juli 70er	34,00	33,90
	Sep.-Okt. 70er	34,50	34,30

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 25. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)
Ruhig.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	56,25 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	36,25 „	—,—	„
Juni	56,50 „	—,— „	—,—	
„	36,50 „	—,— „	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 24. Juni.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt 126 Pfd. 174 M., weiß 126 Pfd. und 128 Pfd. 177 M., roth 125/6 Pfd. 162 M., Sommer- 127 Pfd. 164 M., polnischer Transit bunt 121 Pfd. 120 M., 123 Pfd. 123 M., gutbunt 121 Pfd. 124 M., 129/30 Pfd. 136 M., hellbunt 127/8 Pfd. 137 M., 133 Pfd. 141 M., russ. Transit hellbunt 128/9 Pfd. u. 129 Pfd. 137 M., weiß 123 Pfd. 137 M., roth 133—135 Pfd. 138 M.

Roggen Bezahlt inländischer 120 Pfd. und 128/9 Pfd. 143 M., poln. Transit 123/4 Pfd. 94 M., russ. Transit 125, 126 u. 128 Pfd. 96 M., 128 Pfd. 95 M., 120 Pfd. 90 M.

Gerste russ. 102—114 Pfd. 76—84 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,70—3,85 M. bez, Roggen- 4,10—4,30 M. bez.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 25. Juni 1889.

Wetter: warm.

Weizen sehr geringes Angebot 126 Pfd. hell 166 M., 129 Pfd. hell 168 M.

Roggen unverändert bei sehr kleinem Geschäft 118 Pfd. 134 M., 120/1 Pfd. 135/6 M.

Gerste Futterwaare 165—108 M.

Hafer 138—142 M.

Berliner Zentralviehmarkt.

Amtlicher Bericht vom 24. Juni.

Zum Verkauf: 1522 Rinder, 10 658 Schweine, 2394 Kälber und 26 660 Hammel. — Rindergeschäft schleppend. Markt bei weitem nicht geräumt. Ia. 52—55, IIa. 44—48, IIIa. 38—42, IVa. 32—36 M. — Schweinemarkt flau, Markt geräumt. Ia. 51—52, IIa. 48—50, IIIa. 45—47 M.; Bakonier (82 Stück) wurden ausverkauft. 45—48 Mk. für 100 Pfd. — Kälberhandel schleppender Verlauf. Ia. 44—55, IIa. 32—42 Pfg. — Hammel nicht unbedeutender Ueberstand. Ia. 46—48, beste Lämmer bis 52, IIa. 40 bis 44 Pfg.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 24. Juni 1889.

Aufgetrieben waren 2 Ferkel, die unverkauft blieben. Nach fetten Schweinen war wiederum viele Nachfrage.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
24	2 hp.	758.4	+18.0	NW	3	7	
	9 hp.	758.5	+15.4	NE	3	1	
25	7 ha.	759.7	+14 7	NE	1	0	

Wasserstand am 25. Juni, Nachm. 1 Uhr: 0,22 Meter. über dem Nullpunkt.

Neubau des Artushofes.

Die Lieferung von ca. 300 Tonnen Portland-Cement zum obigen Neubau soll in öffentlicher Ausbietung vergeben werden. Zu diesem Zweck sind Angebote in versiegeltem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis **zum 5. Juli cr., Vormittags $11^1/_2$ Uhr** im Stadtbauamt einzureichen, zu welchem Termine dieselben in Gegenwart etwa erschienener Unternehmer geöffnet und verlesen werden sollen.

Die Bedingungen können vorher ebendaselbst eingesehen oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von 0,50 Mark bezogen werden.

Thorn, den 24. Juni 1889.

Der Magistrat.

Neubau des Artushofes.

Die Anfuhr von circa 1500 mille Hintermauerungs-Ziegeln von der städtischen Ziegelei zum Neubau des Artushofes soll in öffentlicher Ausbietung vergeben werden. Zu diesem Zwecke sind Angebote in versiegeltem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis zum **8. Juli cr., Vormittags $11^3/_4$ Uhr** im Stadtbauamt einzureichen, zu welchem Termine dieselben in Gegenwart etwa erschienener Unternehmer geöffnet und verlesen werden sollen.

Die Bedingungen können vorher ebendort eingesehen oder gegen Erstattung von 0,50 M. bezogen werden.

Thorn, den 24. Juni 1889.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedemeisters und Wagenbauers **Eduard Heymann** aus Mocker ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

12. Juni 1889,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer 4, anberaumt.

Thorn, den 19. Juni 1889.

Zurkalowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Eduard Raschkowski** ebendaselbst unter der Firma **Ed. Raschkowski** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 817 eingetragen.

Thorn, den 21. Juni 1889.

Königliches Amtsgericht V.

Standesamt Thorn.

Vom 16.—23. Juni 1889 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Rosalie Julianna, T. des Schuhmachergesellen Theophil Lewitzki. 2. Martha, T. des Stellmachermeisters Peter Masczewski. 3. Max Ernst Hermann, S. des Wallmeisters Ferdinand Reinhold. 4. Bernhard, S. des Maschinenführers Johann Krzyzanowski. 5. Franz, S. des Schmiedegesellen August Ferdinand Hoffmann. 6. Richard Hugo, S. des Glasermeisters Eugen Bohle. 7. Johann Anton, S. des Arbeiters Vinzent Carl Kwiatkowski. 8. Ernst Theodor Wilhelm Eckelmann, unehel. S. 9. Wilhelmine Ottilie Julie, T. des Königlichen Staatsanwalts Gustav Buchholtz.

b. als gestorben:

1. Eine unbek. männliche Leiche, ca. 30 bis 35 J. alt, erschossen. 2. Barbiergehilfe Arnold Podratz, 22 J. 9 M. 23 T. 3. Bronislaw, 2 M. 8 T., S. des Arbeiters Ignatz Rutkowski. 4. Alfred Hermann Erich, 6 M., S. des Schneiders Friedrich Fehlauer. 5. Dienstmädchen Pauline Janke, 46 J. 6. Malergehilfe Andreas Vincent Zaworski, 32 J. 10 M. 28 T. 7. Max Constantin Ostrowski, 4 T., unehel. S. 8. Alfred Theodor, 3 M. 4 T., S. des Vicefeldwebels im Inf.-Regt. Nr. 21 Gustav Foede. 9. Siegfried Baranski, 3 M. 24 T., unehel. S. 10. Hieronymus Victor, 1 J. 8 M. 28 T., S. des Werkführers Ludwig Lexandrowicz 11. Ulan Friedrich Adolph Schwertfeger, 23 J. 6 M. 17 T. 12. Arbeitsmann Johann Lau, 65 J. 4 M. 10 T. 13. Alfred Max, 9 M. 3 T., S. des Tischlermeisters Johann Scherka. 14. Pfarrer und Dekan Andreas Berendt, 72 J. 7 M. 19 T. 15. Arbeiter Friedrich Erwin, 48 J. 9 M. 18 T. 16. Sophie Marcella, 1 M. 25 T., T. des Töpfermeisters Rochus Kowalski. 17. Paul Arthur Patalon, 3 M., unehel. S.

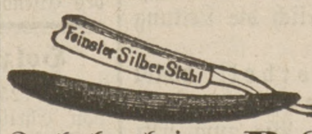
c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schlosser Albert Emil Nilson mit Theophile Clara Seitz-Mocker. 2. Gastwirth Hermann Waschlewski-Mocker mit unv. Marie Agnes Schlieske. 3. Konstabler Robert Gustav Schmidt-Hamburg mit unv. Louise Amalie Mathilde Siggel. 4. Schuhmachergeselle Sigismund Arthur Otto Isbrandt mit unv. Marianna Patalon. 5. Sergeant im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 Johann Gottfried Karl Hecht mit unv. Anna Haller-Rowersdorf in Oesterr.-Schlesien.

d. ehelich sind verbunden:

1. Sergeant im Pom. Pionier-Bataillon Nr. 2, Bernhard Carl Friedrich Thiele und unv. Lydia Olga Buszinski. 2. Apotheker Boleslaus Jazek von Wolski-Culmsee und unv. Franziska Maczynski. 3. Maurergeselle Bernhard Gustav Carlguth-Mocker und unv. Antonie Marie Nekitt. 4. Maler Anton Jarzebski und unv. Clara Anna Maciejewski.





Rasiren ein Vergnügen mit meinen **feinst hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern;** dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet. Preis Mark 2.15. Elast. Abzieher Mark 2.15.**

Zu haben bei **J. B. Salomon,** 448 Schillerstr., **Thorn.**





Gewerbeschule f. Mädchen zu Thorn.

Oeffentliche Schlußprüfung

(9. Cursus)

Sonntag, den 30. Juni cr., Vormittags 11 Uhr.

Neuer Cursus beginnt am **5. August. Anmeldungen** nehmen entgegen
K. Marks, Schillerstr. 429. **Julius Ehrlich,** Seglerstr. 107.

30,000 Mk. à $4^1/_2$ %

auch getheilt von sofort zu vergeben durch
C. Pietrykowski,
G.-A., **Thorn,** Neust. Markt 255, II.

1500—3000 Mark

vom 1. Juli ab auf sichere Hypothek **zu vergeben.** Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Grundstück Mocker 31 B. zu verkaufen. Auskunft **Strobandstraße 22.**

Die Hauptagentur

einer eingeführten
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
ist zu vergeben. Gefl. Offerten sub **788** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Posen.**

Särge

in allen Größen und Façons mit Ausstattungen, Beschlägen und Verzierungen, empfiehlt
E. Zachäus, Tischlermeister,
Coppernicusstraße 189.



Zu verkaufen:
4 Pferde mit Geschirr sowie zwei 4" neue **Arbeitswagen.** Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

1868 Bromberg 1868.
Diplom. Zahntechnisches **ATELIER** Breitestraße 53 (Rathsapotheke). **H. Schneider.** Diplom.
1875 Königsberg 1875.

Stoffe

zu Herren- und Kinder-Anzügen
in sehr großer Auswahl
zu außergewöhnlich billigen Preisen
empfehlen
Baumgart & Biesenthal.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin. Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Cognac

der Export-Cie. für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Man verlange stets Etiquettes mit unserer Firma.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Wasserdichte Regenmäntel und Staubmäntel
empfiehlt
Carl Mallon,
Altstädtischer Markt 302.

Mein hierselbst seit 40 Jahren bestehendes
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
stets im vollständigen Betriebe, in der Hauptstraße gelegen, will ich Familienverhältnisse halber sofort oder vom 1. August d. Js. **verpachten.**
Christian Frank, Fleischermstr., **Kulmsee.**

Schmerzlose Zahnoperationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Cigarren.

Wer b. Einkauf 50% ersparen will, bek. auf Verl. m. reichhalt. Preisliste franco und gratis. Fabrikniederlage v. **O. Stoltze, Dresden,** Gr. Plauenschestr. Hochfeine Referenzen!

Eine geeignete Persönlichkeit, vertraut mit der
Selterwasser-Fabrikation,
wird nach **auswärts gesucht,** desgleichen die hierzu nöthigen Apparate.
Offerten unt. **F. Z. 788** an die Exped. des **Geselligen-Graudenz** erbeten.

Hafer, Wicken, Erbsen
offeriren
Lissack & Wolff.

Nähmaschinen!

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden prompt und billig ausgeführt. **A. Seefeld,** Gerechtestr. 118.

Zwei ganz neue und eine alte **Singer-Nähmaschine** stehen sehr billig **zum Verkauf** beim Uhrmacher **H. L. Kunz,** Thorn, Neuer Markt 257, wo sich die Kaffee-Rösterei befindet.

2 Gesellen u. 2 Lehrlinge verlangt **G. Gude,** Schlossermeister.

2 Gesellen erhalten dauernde Beschäftigung. **A. Wittmann,** Schlossermstr.

Einen Gesellen
und 2 Lehrlinge
werden von sofort eingestellt.
E. Kopp, Klempnermstr., Bromb. Vorst.

Ein anspruchloses **junges Mädchen** aus guter Familie wird **zur Stütze der Hausfrau** zum sofortigen Antritt **gesucht.** Zeugnißabschriften u. Gehaltsangaben bitte unt. **M. R.** in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Laden m. angrenzend. Stube, i. guter Lage, ist von sofort oder vom 1. Oct. **zu vermiethen.** Offerten unter **B. 3** in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Geschäftsräume
in unserm Hause, **Breitestraße 85,** frühere Buchhandlung, sind vom 1. October **zu vermiethen. C. B. Dietrich & Sohn.**

Herrschaftliche Wohnung 1. Etage **Breitestr. 452,** sowie **2 Lagerkeller** vermiethet sofort oder später
A. Rosenthal & Co.

Als Mitbewohnerin von 2 Zimmern findet **eine Dame** freundliche Aufnahme, eventl. gute, bill. Pens. Zu erfr. i. d. Exp.

Brückenstr. 25/6, 2 Treppen, zum 1. October eine **große Wohnung** zu **verm.** Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Für eine alleinsteh. Dame w. **1 Wohn.,** best. aus Stube u. Alkoven od. 2 Stuben, Küche u. Zub. v. 1. Oct. **zu mieth. gesucht.** Offert. unt. **A. S.** in d. Exp. d. Ztg. erbet.

Kl. Mocker 1 kl. Wohnung v. 1 Stube, 2 Kam. m. Zubeh. n. v. 1. Juli cr. bill. **zu vermiethen.** Näh. in d. Exped. d. Bl.

Schillerstr. 430 ist vom 1. Oktbr. 1889 die **1. Etage,** bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör **zu vermiethen.** Näheres bei **J. Lange,** Fleischermeister.

Brückenstraße 11
ist eine **hochfeine herrschaftliche Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, 2 Kabinets, großes Entree, Küche, Speisekammer nebst Zubehör vom 1. October zu **vermiethen.** **W. Landeker.**

2 Zimm. u. Zub. z. v. Gerechtestr. 127, 1.

Ein frdl. möbl. Zim. vom 1. Juli zu verm. Schillerstr. 414, 2 Treppen.

M. Zim. m. Pens. zu verm. Schuhmacherstr. 426.

Kl. einf. m. Z. bill. zu verm. Strobandstr. 22.

Junge Leute, mos., finden gute Pension. Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.

Möbl Zimm. für 1—2 Herren zu **verm.** Mauerstr., 1 Tr., b. Photogr. **Wachs.**

1 kl. möbl. Zim. ist **zu verm.** v. 1. Juli Jacobstr. Nr. 227/28, Neustadt, 2 Treppen.

Ein unmöbl. Zimmer mit Cabinet wird von sogleich **zu miethen gesucht.** Näheres bei **Herrmann Fraenkel.**

Schützenhaus.

Mittwoch, den 26. Juni cr.
Grosses Militär-Concert
zum Besten des Garnison-Unterstützungs-Fonds
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Müller.**

Anfang präcise 8 Uhr.
Entree à Person 30 Pfennig,
ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Programm:

1. Theil.

1. Festmarsch . . . . . Müller.
2. Friedensfeier-Fest-Ouverture . . . . . . Reinecke.
3. „Die ersten Curen", Walzer Strauß.
4. Ruf zum Gebet . . . Nikel.

2. Theil.

5. Ouverture „Rienzi" . . Wagner.
6. Aufforderung zum Tanz C. M. v. Weber.
7. C-moll-Fackeltanz, comp. zur Vermählung der Prinzeß Luise . . . . Meyerbeer.
8. Ungarische Tänze . . . Brahms.

3. Theil.

9. „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71", Großes militärisches Potpourri mit Schlachtmusik . . . Saro.

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Das diesjährige
Königschießen
findet am
3., 4. u. 5. Juli
statt und beginnt am ersten Tage **Nachmittag 3 Uhr.** An allen drei Tagen
CONCERT
im Schützengarten.
Anfang 8 Uhr Abends.
Nichtmitglieder der Schützenbrüderschaft haben nur zu den Concerten **am 3. und 4. Juli** gegen **Eintrittsgeld von 50 Pfg.** pro Person und Tag Zutritt. **Kinder zahlen 20 Pfg.**

Probeschiessen findet am **27. und 28. Juni, Nachmittags von 3—6 Uhr** statt.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute (Harmonie).

Das am 22. d. M. ausgefallene
Sommerfest
findet
Sonnabend, den 29. d. Mts., Nachmittags von 6 Uhr ab statt. Bei ungünstiger Witterung im **Saale.**
Der Vorstand.

Tivoli. Heute Mittwoch: **Frische Waffeln.**

Die beste
Gesichtsseife
ist die berühmte
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife. Nur diese ist von Dr. **Alberti** als **einzig echte** gegen **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen und hat sich seit 30 Jahren glänzend bewährt.
Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur **„Puttendörfer's"** (à Pack mit 2 Stück 50 Pfg.)
In **Thorn** echt bei **Hugo Claass, Droguenhandlung.**

Weber's Carlsbader
Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, das feinste Kaffee-Veredlungsmittel der Welt, ist in Colonialw.-, Droguen- u. Delikateß-Handlungen zu haben.

Zwei guterhaltene **Strohpressen** (Göpelbetrieb), welche gegenwärtig in **Thorn** stehen, sowie ca. 350 Ctr. gegl. **Draht,** 2,65 m./m., verkauft preiswerth
Otto Werner, Halle a. S., Forsterstraße 45.

Brosig's Mentholin
ist ein angenehm erfrischendes Schnupfpulver und unentbehrlich für Jedermann.
Neueste Verpackung: Nickeluhrform.
Allein. Fabr.: Otto Brosig, Leipzig.
Z. h. i. Apoth., Drog., Parf. u. Cig.-Hndl.
Warne vor den vielen werthlosen Nachahmungen.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.